

Abstract

Titel: Die professionelle Soziale Arbeit im Kontext des schweizerischen Massnahmenvollzugs

Kurzzusammenfassung: Die Arbeit umschreibt sowohl die Struktur als auch die Herausforderungen des schweizerischen Massnahmenvollzugs an der erwachsenen Klientel. Dabei wird das Professionalitätsverständnis der Sozialen Arbeit im Kontext des Massnahmenvollzugs beleuchtet und die gelingende Ausgestaltung der sozialpädagogischen Praxis herausgearbeitet.

Autorin: Melissa Yasin

Referent: Stefan Ribler
Dozent FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2020

Sprache: Deutsch

Zitation: Yasin, Melissa. (2020). *Die professionelle Soziale Arbeit im Kontext des schweizerischen Massnahmenvollzugs*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter (Tags): Massnahmenvollzug, Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Professionalität, professionelle Beziehungsgestaltung, Interdisziplinarität, Lebensweltorientierung, Schweiz

Ausgangslage:

Diese Arbeit wurde aufgrund der persönlichen Auseinandersetzung und der Tätigkeit als angehende Sozialpädagogin im schweizerischen Massnahmenvollzug an erwachsener Klientel entwickelt. Der schweizerische Massnahmenvollzug an Erwachsenen ist ein Tätigkeitsbereich der professionellen Sozialen Arbeit im Auftrag des Justizwesens, der bisher wenig Beachtung fand. Laut Wegel (2019) ist die Orientierung der sozialpädagogischen Auftragsgestaltung unklar (S. 2), und im Massnahmenvollzug sind das Wissen über die Konzeptionen sowie die Methoden der Sozialen Arbeit bei der Auftragsgestaltung kaum vorhanden. Zudem wird die Komplexität der Problemlagen der Massnahmenklientel und damit einhergehend das Mandat der Sozialen Arbeit zwischen den Spannungsfeldern Unterstützung und Kontrolle nicht beleuchtet. Die Massnahmenklientel bewegt sich in einem unabsehbaren Prozess, da im Gegensatz zum Strafvollzug die Massnahme weniger planbar ist. Sie ist Herausforderungen ausgesetzt, die sie kaum beeinflussen kann, denn im Zwangskontext des Massnahmenvollzugs wird sie in ihrer Lebensqualität als Individuum stark eingeschränkt. Der Stellenwert der Sozialen Arbeit im Massnahmenvollzug zeigt sich in der Auseinandersetzung mit seinem Auftrag und seinem Ziel, namentlich dem Prinzip der Resozialisierung in die Gesellschaft. Dabei ist es ein Anliegen sowohl die Rolle als auch die Funktion der professionellen Sozialen Arbeit im Massnahmenvollzug zu benennen und die Konzeptionen sowie die Methoden in der Auftragsgestaltung zu klären.

Ziel:

Das Hauptziel der vorliegenden Arbeit ist es, herauszufinden, wie die professionelle Soziale Arbeit ihren Auftrag im Massnahmenvollzug mit sozialpädagogischen Konzeptionen und Methoden zwischen den Spannungsfeldern Unterstützung und Kontrolle gelingend gestalten kann. Hierzu müssen in erster Linie die Herausforderungen für die Professionellen der Sozialpädagogik im Kontext des Massnahmenvollzugs beleuchtet werden. Dabei ist es ein Anliegen, den Mehrwert der Sozialen Arbeit im Massnahmenvollzug aufzuzeigen, insbesondere ihren professionellen Umgang mit den diesbezüglichen Herausforderungen im Hinblick auf die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der Organisation, der Klientel und der Profession. Welche Anforderungen müssen Professionelle der Sozialpädagogik erfüllen, um den Auftrag professionell gestalten zu können? Welche Methoden und Konzeptionen wirken unterstützend in der sozialpädagogischen Auftragsgestaltung mit erwachsener Massnahmenklientel?

Vorgehensweise:

Im ersten Kapitel wird das Thema der Leserschaft vorgestellt, wobei seine Relevanz für die Soziale Arbeit betont sowie die leitende Fragestellung formuliert wird. Zudem wird das methodische Vorgehen dargelegt.

Im zweiten Kapitel wird der schweizerische Massnahmenvollzug in seinen wesentlichen Aspekten dargelegt, wobei die strafrechtlichen Massnahmen nach Art. 59–64 StGB kurz erläutert werden. Des Weiteren wird auf die strafrechtlichen Massnahmen nach Art. 59 und Art. 60 StGB näher eingegangen, weil diese Artikel, die Platzierungen in psychiatrischen Kliniken und Massnahmenzentren geltend machen, die Tätigkeitsbereiche der Sozialen Arbeit definieren. Es werden die Vollzugsorte dieser Massnahmen genauer vorgestellt und dabei die Herausforderungen hervorgehoben, die sich bei der richtigen Platzierung der Massnahmenklientel im Zusammenhang mit der Anordnung nach Art. 59 StGB als strafrechtliche Massnahme und hinsichtlich der Auftragsgestaltung der Autonomie seitens der Massnahmenvollzugseinrichtungen ergeben. Als Letztes werden die Arbeitsinstrumente des stationären Massnahmenvollzugs vorgestellt. Dazu zählen sowohl der ROS (risikoorientierter Sanktionenvollzug) als auch das RISK (risikoorientiertes Interventionsprogramm). Im Zusammenhang mit dem ROS erteilt die Massnahmenvollzugseinrichtung den Vollzugsplan als Auftrag an die Soziale Arbeit. Zudem werden die wesentlichen Punkte des Vollzugsplans erläutert.

Im dritten Kapitel wird der Mehrwert bzw. der Stellenwert der professionellen Sozialpädagogik im Massnahmenvollzug vorgestellt. Dabei wird der Auftrag, den die Massnahmenvollzugsorganisationen der Sozialen Arbeit erteilen, erläutert und begründet. Zudem wird das Professionalitätsverständnis der Sozialen Arbeit im Massnahmenvollzug aufgezeigt.

Ergänzend zum Professionalitätsverständnis werden im vierten Kapitel die Methoden und Konzeptionen für eine professionelle, gelingende Unterstützungsleistung der Sozialpädagogik mit der Massnahmenklientel ausgearbeitet. Aufgrund der Auseinandersetzung mit der Literatur werden zwei Interventionsmethoden der Sozialpädagogik vorgestellt. Als erste wird die professionelle Beziehungsgestaltung nach Heiner und Rogers erläutert. Zudem wird in der Erarbeitung die psychotherapeutische Methode der komplementären Beziehungsgestaltung von Sachse (o.D.) dargestellt und an die sozialpädagogische Methodik der professionellen Beziehungsgestaltung nach Heiner (2010) adaptiert. Darauf aufbauend wird das Konzept der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit beschrieben und als Interventionsmethode in der

Straffälligenhilfe nach Schneider (2004, 2010) erläutert. Da es keine schweizweite Literatur zur lebensweltorientierten Sozialen Arbeit im Straf- und Massnahmenvollzug gibt, werden Schneiders Beiträge an den schweizerischen Massnahmenvollzug adaptiert. Zusammenfassend werden schliesslich der Stellenwert der professionellen Beziehungsgestaltung sowie die Gestaltung der sozialpädagogischen Praxis nach dem Konzept der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit herausgearbeitet und die Chancen sowohl für eine gelingende Ausgestaltung als auch für eine sozialpädagogische, konzeptionelle Weiterentwicklung der stationären Massnahmenvollzugspraxis hervorgehoben.

Im fünften Kapitel werden aufgrund der professionellen Auseinandersetzung die Schlussfolgerungen aus den Erkenntnissen dieser Arbeit gezogen. Hierauf wird die Forschungsfrage der vorliegenden Bachelorarbeit beantwortet und hinsichtlich der Praxis ein Ausblick sowie eine Reflexion des sozialpädagogischen Handelns im Massnahmenvollzug als Prognose ausformuliert.

Erkenntnisse:

Seit der Gesetzesrevision des Strafgesetzbuchs im Jahr 2007 werden vom Gericht tendenziell mehr strafrechtliche Massnahmen nach Art. 59 StGB ausgesprochen, was zu Platzmangel in den geeigneten Massnahmenvollzugeinrichtungen geführt hat. Daher werden die Massnahmen z.T. in Strafvollzugsanstalten vollzogen, was der Trennungsvorschrift der beiden Vollzüge widerspricht. Die Herausforderungen, denen die Massnahmenvollzugsinstitutionen gegenüberstehen, betreffen auch die Soziale Arbeit. Sie übt ein Tripelmandat gegenüber der Organisation, den Forderungen der Gesellschaft, den Bedürfnissen und Ansprüchen ihrer Klientel sowie den ethischen Prinzipien der eigenen Profession aus. Es gehört zu ihrem Auftrag, in der Auftragsgestaltung allen Systemen in irgendeiner Form gerecht zu werden, ohne die eigenen ethischen Ansprüche der Profession zu missachten. In diesen Spannungsfeldern zwischen Unterstützung und Kontrolle des Zwangskontexts des Massnahmenvollzugs kann die Soziale Arbeit ihre Spielräume in ihrer Auftragsgestaltung ausweiten, indem sie die Arbeitsinstrumente der Massnahmenvollzugeinrichtung als Orientierungsraster wahrnimmt und die Interventionen nach eigenen professionellen Konzeptionen wie der Lebensweltorientierung und der professionellen Beziehungsgestaltung ausrichtet.

Literaturquellen (Auswahl):

Beachtold, Andreas; Weber, Jonas, & Hostettler, Ueli (2016). *Strafvollzug. Straf- und Massnahmenvollzug an Erwachsenen in der Schweiz*. N. Queloz, F. Riklin, & N. Thomas, (Hrsg.), (3. überarb. Aufl.). Bern: Stämpfli Verlag.

Brägger, F. Benjamin (2018). *Das schweizerische Sanktionsrecht. Kurz und bündig in Text und Tafeln*. Bern: Hep Verlag.

Mayer, Klaus (2009). Beziehungsgestaltung im Zwangskontext. In Klaus Mayer & Huldreich Schildknecht (Hrsg.), *Dissozialität Delinquenz Kriminalität. Ein Handbuch für die interdisziplinäre Arbeit*. (S. 209-230). Zürich, Basel, Genf: Schulthess Juristische Medien Verlag.

Wegel, Melanie (2019). Soziale Arbeit im Vollzug und Bewährungshilfe In Melanie Wegel (Hrsg.), *Übergangsmanagement aus dem Straf- und Massnahmenvollzug. Praxisberichte aus der Schweiz*. (S. 9-11). Bern: Stämpfli Verlag AG.

Ruchti, Nina; Mayer, Klaus; & Baier, Dirk (2019). Besondere Herausforderungen des Massnahmenvollzugs nach Artikel 59. In Melanie Wegel (Hrsg.), *Übergangsmanagement aus dem Straf- und Massnahmenvollzug. Praxisberichte aus der Schweiz*. (S.129-158). Bern: Stämpfli